Haben Sie Anregungen für den Hausarzt-Reporter? Ein wichtiges aktuelles Diskussionsthema, ein unerhörtes Erlebnis aus Alltag oder Bürokratie, oder vielleicht einfach nur eine interessante Hausarztpraxis? Melden Sie sich!

Fax: 089/20 30 43 – 313 64 E-Mail: cornelius.heyer@springer.com

Nachwuchs

Ein Stadtmensch wird begeisterte Landärztin

Dass viele junge Allgemeinärzte zögern, eine Praxis auf dem Land zu übernehmen, wundert Dr. Sonja Kraus nicht. Sie selbst aber fand gute Gründe, es zu tun.

—Landidylle im fränkischen Allersberg: Acht Hausärzte sichern die Versorgung der 8.400 Einwohner. Die Jüngste im Bunde ist Dr. Sonja Kraus. Die 33-Jährige ist gut gelaunt und trägt am liebsten Jeans und Pullover. Den Kittel lässt sie gern im Schrank. Erst im Juli 2015 übernahm die Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin mit Zusatzqualifikation Notfallmedizin die Praxis von Dr. Karl-Heinrich Popp.

Vier Jahre lang hatte dieser erfolglos einen Nachfolger gesucht, bevor er in den Ruhestand ging, mit mulmigem Gefühl. Doch nach drei Monaten Leerstand war die Nachfolgerin gefunden. Kraus war bereits in einer Landarztpraxis angestellt gewesen und hatte über einen lokalen Unternehmerstammtisch von der neuen Möglichkeit gehört.

An der Idee der eigenen Hausarztpraxis mit größeren Gestaltungsmöglichkeiten fand sie Gefallen. „Ich habe hier meinen Platz gefunden“, konstatiert sie. Fast abgeschreckt hätten sie dagegen die hohen Anfangsinvestitionen. Doch wurde sie vom Bayerischen Gesundheitsministerium gefördert – und auch Allersberg legte sich ins Zeug. „Für mich war das Angebot der Gemeinde ausschlaggebend, die Sanierung der Praxisräume zu übernehmen. So musste ich nur in Inneneinrichtung, Geräte und EDV investieren.“

Altes Anwesen wird modernisiert

Aktuell arbeitet Kraus in der alten Praxis im denkmalgeschützten Gilardi-Anwesen aus dem 18. Jahrhundert. Ein Paralleltrakt wird derweil saniert; bis zum Sommer 2016 entstehen hier u. a. neue Praxisräume auf 200 qm – weiß gestrichen, barrierefrei, mit effizienter Wegeplanung. Kraus, die selbst eher ein Stadtmensch ist, lebt weiter im 33 km entfernten Nürnberg.

Doch die Arbeit gefällt ihr. „In der Praxis sind die Bedingungen ganz anders als in einer Klinik. Das Arbeitsleben ist wesentlich geregelter, alles ist besser

planbar, und ich habe mehr Zeit für die Patienten.“ Diese hat sie schon ins Herz geschlossen. Sie mag den familiären Umgang, erlebt ihn auch als hilfreich für die Behandlung.

Der Hausarztarbeit begegnete sie schon als Studentin in einem einwöchigen Pflichtpraktikum. Die neuere Aufwertung der Allgemeinmedizin durch eigene Institute wie das an der Universität Erlangen-Nürnberg freut sie.

Etwas zu denken gibt Kraus die ungewisse finanzielle Perspektive. Die vielen EBM-Reformen führen ihrer Einschätzung nach tendenziell in Richtung Abwertung. Sie wünsche sich eine Aufwertung, zudem mehr ärztliche Selbstbestimmung, etwa bei der Medikamentenauswahl. Auch das würde die Niederlassung attraktiver machen.

Toll findet sie indes die regulären Hausbesuche, die sie an drei Tagen die Woche macht, neben zwei monatlichen Besuchen im Seniorenheim. Kraus geht es dabei auch um Beziehungspflege und Prävention. Gerade für Senioren, die oft wenig Kontakte haben, sei es wichtig, dass jemand nach ihnen sehe und im Akutfall verfügbar sei.

Übrigens: Wer Kraus' Begeisterung verstehen kann und sich in Allersberg sozusagen ins gemachte Nest setzen will, der sollte die Hausärztin kontaktieren. Sie sucht gerade einen Partner für eine Gemeinschaftspraxis in den neuen Räumlichkeiten.

Christina Bauer

Dr. Sonja Kraus:
Glücklich angekommen
in der Provinz.